

AUSFLUG

«Rafting the Rails»

Dies ist ein besonderes Erlebnis: Die Fahrt mit dem «Bambus Trolley» durch die Landschaft im Hinterland von Phnom Penh. Zuerst geht die Reise mit dem Auto Richtung Norden entlang des Flusses Tonle Sap. Nach 40 Kilometern erfolgt ein erster Stop im Ort Phnom Proset, auch Phnom Basset genannt. Hier findet ein lokaler Markt statt – es dürfte äusserst schwierig sein, auf andere Touristen zu stossen...

Nach einer kurzen Weiterfahrt – die Strasse wird immer holperiger – kommt man zum «gefälschten Angkor Wat», einem Nachbau des berühmten «grossen Bruders», der von den Khmer erstellt wurde. An den Wochenenden kommen tausende Khmers aus Phnom Penh hierher. Danach kommt erst der richtige lokale Charakter namens «Bambus Trolley» zum Zug. Dieses Gefährt auf



den Eisenbahnschienen wird von einem 35-PS-Motor angetrieben, und es dient der Lokalbevölkerung als beliebtes Transportmittel. Die Fahrt geht durch Reisfelder, über alte Brücken, vorbei an Bahnstationen, die von Pol Pot geschlossen wurden, zurück nach Phnom Penh. Das Gefühl, nur einige Zentimeter über dem Gleis zu schweben, und das «Ratatatam» der Räder zu hören ist einzigartig.

Wichtig: Da auch mal ein Zug entgegenkommen kann, benötigt man einen Reiseleiter, der sich auskennt. Peter Lietz ist Schweizer und bietet «Rafting the Rails» mit seiner Agentur Lolei Travel auf seriöse Weise an.



PHNOM PENH

Kambodschas Hauptstadt ist gewöhnungsbedürftig, die Einwohner friedlich und hilfsbereit. Genau dies macht Phnom Penh entdeckenswert.

Staunen Sie nicht, denn in Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas, ist es völlig normal und in Ordnung, dass Ihnen auf Ihrer Fahrspur nicht nur Velos, Motorräder oder Ochsenkarren entgegenkommen; selbst Autos, Lastwagen und Busse wählen gern die «naheliegendere» Strassenseite, um ans Ziel zu kommen.

Nach einer traumatischen Vergangenheit blickt der Mekongstaat aber mit einigem Optimismus in die Zukunft – so eben auch die Hauptstadt Phnom Penh. Die lieblich anmutende Kapitale, die von Bangkok aus in einem nicht einmal eine Stunde dauernden Flug erreichbar ist, platzt durch die zunehmende Landflucht und einem rapiden Anstieg der Bevölkerung aus allen Nähten.

Die Orientierung in der Stadt ist relativ einfach. Die meisten Strassen verlaufen exakt parallel zueinander – eine Stadtplanung, die auf die früheren französischen Herrscher zurückzuführen ist. Und auch das Image von Krieg und Terror zur Zeit von Pol Pot und der Roten Khmer verblasst zusehends: Velos, Motorräder, Ochsenspanne, Rikschas, Lastwagen und vermehrt Autos füllen die Strassen.

Der Tip kommt vom Schweizer Peter Lietz, der in Siem Reap wohnt und ge-



Auf dem schnellsten Weg zum Tempel – und erst noch ohne nass zu werden.

schäftlich viel in Phnom Penh zu tun hat: «Als Besucher sollte man unbedingt für eine Stunde ein Cyclo (Velo-Rikscha) mieten (ca. 1 bis 2 US-Dollar) und sich damit durch die Stadt fahren lassen.» Phnom Penh könne man so auf eine ganz attraktive Weise kennenlernen. Mitten in Phnom Penh gibt es noch viele Naturstrassen, wo Schweine und Hühner nach Futter suchen.

Gutes tun beim Essen

Phnom Penh ist auf dem Weg zu einer typischen asiatischen Grossstadt, hat dabei

aber seinen Charme trotzdem nicht verloren. Abwechslungsreich und erholsam ist eine Bootsfahrt entlang des Ufers. Einen Besuch verdient auch der Königspalast. Er symbolisiert mit seinen pagodenartigen Dächern die wieder auferstandene Monarchie. Allerdings dürfen Besucher nur einen Teil des Geländes betreten.

Phnom Penh figuriert als Reisedestination noch nicht in vielen Katalogen. Bei Kambodscha denkt man zuerst an die Tempelstadt von Angkor Wat nahe Siem Reap. Phnom Penh, das einstige Hauptquartier der Khmer, gilt höchstens als Umsteigeort. Zu unrecht, denn die Stadt am Zusammenfluss von Mekong, Tonle Sap und Bassac ist ein durchaus lohnenswertes Städteziel.

Hat man einmal die Stadt etwas genauer unter die Lupe genommen, sich in lokalen Restaurants oder «fliegend» verpflegt, darf auch die Abwechslung nicht zu kurz kommen. Weltruf hat der FCC (Foreign Correspondents Club of Cambodia) erlangt. Dieses alte Gebäude im Kolonialstil hat es einfach in sich – auch wenn der FCC unter Einheimischen als überteuert gilt und keine besonders gute Küche habe. Die Drinks, die Atmosphäre sowie der faszinierende Blick über den Tonle-Sap-Fluss auf der einen und das National Museum auf der anderen Seite wiegen dies alleweil auf.

Zum Essen ein spezieller Vorschlag: Das Restaurant «Friends» beherbergt junge mittellose kambodschanische Strassenkinder und Jugendliche. Verschiedene Hilfsprojekte dienen zur Wiedereingliederung in die Familien sowie zu einer besseren Ausbildung. So werden junge Leute beispielsweise im Service und in der Küche ausgebildet. Sie alle tragen eine eigene Uniform. Studenten sind als «Student» gekennzeichnet, Lehrer als «Teacher».

tourasia
Die persönliche Art des Reisens

CITYTIPS

Restaurants

FRIENDS

215/Street 13, Daun Penh
Telefon +855 23 426 748

Gutes Lokal mit Innenbereich und Gartenrestaurant. Hier werden Jugendliche ausgebildet (s. Artikel links). Neben dem Restaurant gibt es eine Boutique, wo Kinder ihre Maleereien und Skulpturen ausstellen.



ROMDENG (s. Bild oben)

21/Street 278, Nähe Monivong Boulevard
Telefon +855 92 219 565

Auch das ein Non-profit-Restaurant mit sehr guter Khmer-Küche. Alle Angestellten sind ehemalige Strassenkinder, die hier eine Ausbildung zum Koch bzw. Kellner bekommen.

MALIS

36/Boulevard Norodom
Telefon +855 23 221 022

«Dining Experience der Superlative» ist vielleicht etwas hoch gegriffen. Die traditionelle Khmer-Küche in einem eleganten Ambiente schmeckt jedoch ausgezeichnet.

Bars & Clubs

HEART OF DARKNESS

26/Street 51

Telefon +855 12 637 655 / 12 943 654

Diese Bar ist eine Legende. Früher ein Eldorado, etwas verrucht. Damals lagen die Ganas (Kannabis) auf den Tischen, heute ist dies nicht mehr der Fall. Fast jeden Abend ab Mitternacht – am Wochenende früher – voll mit Touristen und Expats.



ELSEWHERE

175/ Street 51, Corner 254
Telefon +855 23 211 348

Bar mit Gartencafé und Swimmingpool, umgeben von einem exotischen Garten in einem alten Kolonialhaus. Jeden ersten Freitag im Monat findet eine Riesen-Party statt.

RIVERHOUSE LOUNGE

6/Street 110

Telefon +855 23 220 180

Elegante Cocktail Lounge, sehr populär am Abend. Grosse Terrasse mit Sicht über den Fluss und geschmackvollem Dekor.

Shoppen

Hier eignet sich der Zentralmarkt **PSAH THMEI**. Von Büchern über Kleidung, Schmuck, Unterhaltung bis Blumen, Frischfleisch, Gemüse und Früchte und vielem mehr ist alles zu finden. Moderner dagegen das neue Einkaufszentrum **SORAYA**.

